

Nachgefragt bei den Rigi Bahnen AG betreffend Rodungen

■ IG Pro Gondelbahn

Die IG Pro Gondelbahn Weggis Rigi Kaltbad ist beeindruckt, wie in kurzer Zeit sehr viele Weggiserinnen und Weggiser und Freunde von Weggis und Rigi Kaltbad als Sympathisanten das Projekt unterstützen. Das Thema bewegt. Die IG Pro Gondelbahn hat bei den Rigi Bahnen AG nachgefragt.

Das klare Ziel der IG Pro Gondelbahn ist, dass die nicht verzichtbare Verbindung zwischen dem Ortsteil Rigi Kaltbad und Weggis bestehen bleibt und zeitnah durch eine sichere, bequeme und zeitgemässe Bahn ersetzt wird. Wir sehen es aber auch als Aufgabe an, im Sinne der 10 Gründe kritisch konstruktiv zu hinterfragen und die damit verbundenen Herausforderungen anzusprechen.

Mit Interesse haben wir die Berichte in der Wochen-Zeitung gelesen. Wir begrüssen es sehr, dass die Rigi Bahnen AG nun mit detaillierten Informationen zum geplanten Projekt kommunizieren. Bei den Gesprächen mit den zahlreichen einheimischen Sympathisanten und Sympathisanten ist zum Beispiel das Thema Rodung immer weit vorne. Unter dem Motto «Nachgefragt» hat die IG Pro Gondelbahn bei den Rigi Bahnen AG folgende Fragen gestellt,



Frédéric Füssenich, CEO Rigi Bahnen AG.

welche von CEO Frédéric Füssenich beantwortet wurden.

In der Medienmitteilung hat die Rigi Bahnen AG geschrieben, dass es nur 150 m² permanente Rodungsfläche braucht. Diese Zahl ist erfreulich tief: Wurde da seriös gerechnet oder ist die Zahl tief angesetzt um die Abstimmung zu beeinflussen?

Ja, die Berechnungen wurden durch unser Umweltingenieurbüro seriös vorgenommen. Permanente Rodungen müssen nur an vier der elf Stützenstandorte vorgenommen werden. Es betrifft die Stützen 4, 5, 6 und 8.

Gibt es diese unterstellte weithin sichtbare Schneise durch den Weggiser Schutzwald wirklich?

Nein, sie ist in keiner Weise bewilligungsfähig und war auch nie unsere Absicht. Wir nutzen die bestehende Niederhaltungsfläche unterhalb der heutigen Stütze 1 auch für die neu geplante Gondelbahn. Die Funktion des Schutzwaldes wird nicht beeinträchtigt.

Wieso braucht es eine Verschiebung der Seilbahnachse? Bei unveränderter Achse gäbe es vielleicht die Möglichkeit, bestehende Masten oder deren Fundamente zu «recyclen»?

Die neue Bergstation wird leicht Richtung Westen verschoben, um diese von der Residence abzukoppeln. Dadurch wird auch die Einfahrt der Kabinen in die Station verschoben, was sich auf die Seilbahnachse auswirkt. Das Material der Betonmasten wird so weit wie möglich recycelt und beim Bau der neuen Anlage wiederverwendet.

In der Wochen-Zeitung konnte man lesen, dass bei einem Nein zum Seilbahnkorridor ein 1:1-Ersatz der bestehenden Bahn schnell realisiert werden könnte. Es wird suggeriert, dass es dazu keinen Seilbahnkorridor braucht. Wir waren bis anhin der Meinung, dass es diesen Korridor unabhängig vom Seilbahntyp zwingend braucht. Was stimmt jetzt?

Um die künftige Bahnerschliessung zwischen Weggis und Rigi Kaltbad sicherzustellen, braucht es in jedem Fall eine Anpassung des Zonenplans, welche einen Seilbahnkorridor beinhaltet. Weder eine Erneuerung der bestehenden Anlage noch eine neue Bahn können ohne Seilbahnkorridor realisiert werden.

Die IG Pro Gondelbahn Weggis – Rigi Kaltbad dankt CEO Frédéric Füssenich für die Beantwortung dieser Fragen.

Für weitere Informationen oder zur Platzierung allfälliger Fragen: www.pro-gondelbahn-weggis.ch